

# Delegiertenversammlung : Happy-End in Rorschach

Autor(en): **Wiedmer-Zingg, Lys**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975505>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## DELEGIERTENVERSAMMLUNG

# Happy-End in Rorschach

**Strahlendes Wetter in Rorschach. Am 30. Juni/ 1. Juli trübte vordergründig kein Wölkchen die Festfreude über die Aufnahme von zwei neuen Korporativmitgliedern in die Rotkreuzfamilie. Im Stadthof gaben die 194 Delegierten aus der ganzen Schweiz sowohl dem Schweizerischen Samariterbund (SSB) wie auch dem Verein für Katastrophenhunde (SVKA) das Ja-Wort. Der eine ein Riese: der SSB wurde 1888 gegründet und umfasst in 1370 Samaritervereinen rund 60 000 Samariter – der andere ein Zwerg: der SVKA entstand 1971 und zählt 570 Mitglieder, wurden beide Organisationen mit langanhaltendem herzlichem Applaus und Blumen begrüsst.**

*Von Lys Wiedmer-Zingg*

**E**ine weitere einschneidende Änderung, die von der Delegiertenversammlung in Rorschach beschlossen wurde, ist die Umwandlung des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes in eine Rotkreuzstiftung.

Spannung machte sich im gutgeölten Ablauf der DV erst bemerkbar, als es um die Aufwertung der Konferenz der Sektionspräsidenten ging und um die künftige Mitgliederzahl

100. Delegiertenversammlung 1985 verschoben. Locarno wird dann zumal Gastgeber sein.

## Auch das Kleingedruckte gelesen

«Einen historischen Irrtum» nannte ein zufriedener SRK-Präsident, K. Bolliger, das Auseinandergehen vor fast 100 Jahren des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes. Das Schweizerische Rote Kreuz, 1866 als «Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien» gegründet, wollte damals als Institution dieser Zielvorstellung treu bleiben, während sich der Schweizerische Samariterbund 1880 selbständig machte und sich auch privaten Aufgaben zuwandte.

«Als wechselvolle Leidensgeschichte» bezeichnete der Präsident des SSB, Regierungsrat Dr. K. Blöchlinger, diese beinahe hundertjährige Trennung.

«Sie wurde mit einem Trauschein, der klar und sicher ist, beendet», sagte er und unterliess es nicht, auch auf das wichtige «Kleingedruckte» hinzuweisen.

Nach fünfjährigen Vorarbeiten war das Happy-End in Rorschach schon seit längerer Zeit von beiden Seiten aus beschlossene Sache. Im Laufe der Verhandlungen wurde alles Unwichtige ausgeschaltet und immer einfachere und klarere Linien erarbeitet.

## Mit Jutta hat alles begonnen

Ermanno Genasci, strahlender Präsident des Vereins für Katastrophenhunde, ist Zentralfachchef der Maggia Kraftwer-

ke, das heisst Hauptverantwortlicher für den Betrieb der zwei Elektrizitätskraftwerke Bavona und Robiei. Als die Werke auf 2000 bis 2500 m Höhe gebaut wurden, da liess er aus einer Art Vorahnung die



**Von links nach rechts: Ermanno Genasci, Präsident SVKA, ein Katastrophenhund, für den in letzter Minute noch eine SRK-Bauchbinde organisiert werden musste, und SRK-Präsident K. Bolliger.**

Hündin Jutta zum Lawinenhund ausbilden. Als 1966 eine Lawine tatsächlich vier seiner Arbeiter verschüttete, konnten sie dank Jutta gerettet werden. Der Vater eines zwanzigjährigen Italieners kam extra angereist, um zu danken. «Damals», so Ermanno Genasci, «hätte ich mit keinem Millionär tauschen mögen!» Sein Engagement liess ihn bereits 1971, im Gründungsjahr, dem SVKA beitreten, dessen Präsident er heute ist.

## Ein Selfmademan

Professor A. Hässig ist eine international anerkannte Kapazität. Er ist im Moment

**Von links nach rechts: Alt Bundesrat H. P. Tschudi, Professor A. Hässig, E. Genasci und Dr. G. Hoby, Präsident der Blutspendekommission.**

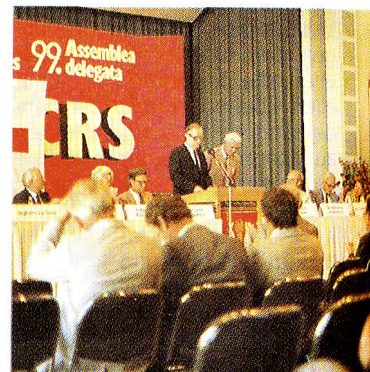


auch Präsident der Internationalen Bluttransfusionsgesellschaft.

Vor 35 Jahren, als 28jähriger Mediziner, begann er mit einer Handvoll Mitarbeiter in einer Baracke mit dem Aufbau eines Blutspendezentrums.

Er ist einer der markantesten Persönlichkeiten des SRK, ein Selfmademan. Heute zählt das Zentrallaboratorium 500 Mitarbeiter und macht einen Jahresumsatz von 50 Mio. Franken, dazu kommen 18 SRK-Blutspendezentralen und 70 Spital-Blutbanken.

Die Umwandlung des Zentrallaboratoriums in eine SRK-Stiftung, also in eine eigene Rechtspersönlichkeit, entspricht dem Dynamismus des Unternehmens.



**«Als ein Eidgenössisches Staatsziel» bezeichnete alt Bundesrat Hans Hürlimann die Rotkreuzidee in seiner staatsmännischen Grussadresse, «nämlich die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt.»**

## Rotkreuzgrundsätze erfüllt

Korporativmitglied beim Schweizerischen Roten Kreuz kann jede Organisation werden, sofern sie die sieben Rotkreuzgrundsätze erfüllt: Menschlichkeit, Unparteilich-



**Von links nach rechts: SRK-Präsident K. Bolliger, SSB-Präsident K. Blöchlinger.**

im Direktionsrat. Einige Sektionen befürchten durch die Aufnahme der zwei neuen Korporativmitglieder unzweifelhaft eine Verschiebung zu ihren Ungunsten.

## Der Schicksalsartikel wird verschoben

Einziges unerledigtes Traktandum bei der Statutenbereinigung: Der Schicksalsartikel 29 – nach Wunsch der Zürcher Sektion hätten die durch die DV zu wählenden Mitglieder des Direktionsrates von 25 bis 35 auf 45 bis 55 erhöht werden müssen – wurde auf die





## DELEGIERTENVERSAMMLUNG



Von links nach rechts: E. Genasci, K. Bolliger, der Präsident der gastgebenden Sektion Bodan-Rheintal, E. Hofmann, K. Blöchliger und der Generalsekretär des SRK, H. Bucher.

keit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

In Rorschach stiessen zu den bisherigen Korporativmitgliedern, die da sind Schweizerische Rettungsflugwacht (REGA), Schweizerischer Militärsanitätsverein (SMSV) und Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG), neu der SSB und der SVKA hinzu.

Somit umfasst das Schweizerische Rote Kreuz (die durch Bundesbeschluss anerkannte einzige nationale Rotkreuzgesellschaft unseres Landes) heute neben der Zentralorganisation sowie den Passiv- und Ehrenmitgliedern als Aktivmitglieder 69 regionale Rotkreuzorganisationen und 5 Korporativmitglieder.

### Mehr Geld für die Sektionen

Da der Quästor an der DV nicht anwesend sein konnte, erläuterte der Generalsekretär, H. Bucher, im einzelnen die Jahresrechnung. Einem budgetierten Defizit in der ordentlichen Rechnung von Fr. 359 000.– stand nämlich ein Mehrertrag von über 1 Mio. gegenüber. Das günstige Jahresergebnis machte neben Abschreibungen und Rückstellungen erhebliche Fondszuweisungen möglich, unter anderem auch an den Fonds für die Sektionen, nämlich um Fr. 61 000.– auf Fr. 250 000.–. □

Fotos: Werner Küng

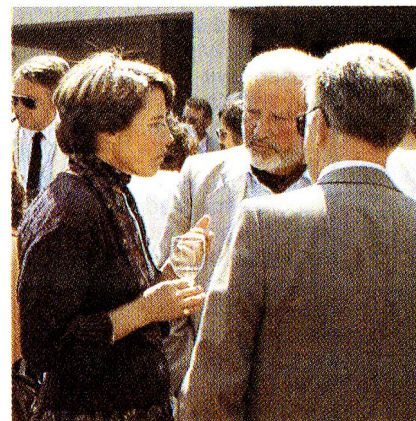


Alt Bundesrat H. P. Tschudi, dessen «Tschudi-Tempo» im Eidgenössischen Departement des Innern unvergessen bleibt – ihm haben die Senioren zu verdanken, dass die Renten seinerzeit massiv angehoben wurden – ist schon lange aktiv beim Roten Kreuz. Er war im Direktionsrat bereits zwischen 1958 und 1960 und dann wieder von 1976 bis 1984. Nach seinem Rücktritt wurde er unter warmem Applaus an der DV in Rorschach zum Ehrenmitglied ernannt. In seiner Dankadresse erinnerte der Geehrte an das Wort von alt Bundesrat Wahlen, dass nämlich die Rotkreuzidee das grösste Geschenk der Schweiz an die Völkergemeinschaft gewesen sei.



Mit seiner Gemahlin, Wendy Bucher (sehr aktiv beim Schweizerischen Zivilschutzverband), genoss der Generalsekretär H. Bucher nach den langen Sitzungen die Sommersonne.

Herausgepickt aus der Rede des St. Galler Landammanns Karl Mätzler: «In meiner vierjährigen Tätigkeit als Vorsteher des Gesundheitsdepartementes konnte ich aus eigener Anschauung erfahren, wie gross die Verdienste des Schweizerischen Roten Kreuzes in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen tatsächlich sind: im Rotkreuzdienst, im koordinierten Sanitätsdienst, im allgemeinen Kurswesen, in der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen, in der Ausbildung von Personal der verschiedenen Berufe des Gesundheitswesens, im Blutspendendienst und insbesondere auch bei seiner Hilfstätigkeit im Ausland.»



Aus 45 von 69 Sektionen kamen die Delegierten nach Rorschach. In der Mitte die Präsidentin der Sektion Bern-Mittelland, Frau E. Kopp, im Gespräch mit Dr. Roman Fischer, Direktionsratsmitglied.



Trachtenmädchen gehörten mit ins festliche Bild. V.l.n.r.: E. Hofmann, H. Bucher, Dr. Hans Schindler, alt Generalsekretär SRK und Direktionsratsmitglied.



Samstagabend kreuzte die Rotkreuzfamilie in entspannter Atmosphäre über die Weiten des Bodensees.